Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums

Herausgeber: Bernisches Historisches Museum

Band: 17 (1937)

Rubrik: Jahresbericht des kantonalen Vereins zur Förderung des Bernischen Historischen Museums in Bern : 1937

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XXXVI. Jahresbericht

des kantonalen Vereins zur Förderung des Bern. Historischen Museums in Bern. 1937.

1. Mitgliederbestand und Kasse.

1937/38 hat der Verein durch den Tod verloren:

Herrn H. Dick-Nüesch, Gümligen
Herrn S. Grossenbacher, Langenthal
Herrn E. Hardmeyer, Mailand
Herrn W. Held, Oberst
Hern G. W. Marcuard
Herrn Dr. H. Miller, Apotheker
Herrn J. Rupp, Notar
Herrn E. Schmid, Architekt
Herrn E. Segessemann, Notar, Thun
Herrn A. Stettler-Roth
Herrn A. Vogelsang.

In den Verein eingetreten:

Herr Dr. G. Duttweiler, Nationalrat, Zürich
Herr F. Hodler-Steiger
Herr P. Müller, Sumiswald
Herr Dr. P. Schoch-Bodmer, St. Gallen
Herr Minister Dr. W. Stucki, Paris
Herr O. Tagmann.

Der Verein zählt auf 1. Januar 1938 407 zahlende Mitglieder und 90 auf Lebenszeit, zusammen also 497 Mitglieder. Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich eine Verminderung von 37 Mitgliedern.

Die Einnahmen an Mitgliederbeiträgen betragen im Berichtsjahre Fr. 5172.25, eingerechnet Fr. 402.— einmalige Beiträge. Geschenke und Vermächtnisse haben wir keine erhalten. Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich eine Einnahmenverminderung von Fr. 313.15. Das Sinken der Mitgliederzahl und der damit verbundene Rückgang der Einnahmen mahnen zum Aufsehen.

2. Unterstützung des Museums.

Der Verein erwarb aus einer bernischen Spezialsammlung eine gotische Hausuhr in offenem Eisengehäuse, die zu den ältesten Exemplaren dieser Art gehört. Sie war vom Vorbesitzer aus der bekannten Sammlung Rud. Albrecht in Rothenburg gekauft worden, in dessen Werk « Die Räderuhr » sie abgebildet ist.

An die Schuld für den seiner Zeit erworbenen silbermontierten Kokosnussbecher zahlten wir Fr. 2000.— ab.

3. Jahresausflug.

Der Ausflug galt Wimmis und Spiez und fand am 3. Oktober statt. Über seinen Verlauf schreibt Herr R. Wyss im Oberländischen Volksblatt unter dem Titel: « Ein Besuch in Wimmis »

Der Verein zur Förderung des Historischen Museums in Bern hat sich das Schloss Wimmis als Ziel seines diesjährigen Ausfluges gewählt, und so bekam man einmal Gelegenheit, diese Idylle, an der man schon so oft bedauernd vorüber musste, einmal von Nahem, auswendig und inwendig kennen zu lernen. Die Führung übernahm in liebenswürdiger Weise Herr Pfarrer Wellauer in Wimmis, dies aber erst, nachdem er der grossen Gesellschaft der bernischen Geschichtsfreunde und ihren Angehörigen in der Weinlaube des Pfarrhauses einen freundlichen Empfang bereitet hatte.

Über die Anfänge der Kirche zu Wimmis besitzen wir nicht viele Urkunden. Sie wurde von der Königin Bertha als eine der 12 Töchterkirchen der Kirche im Paradies (Einigen) gegründet, wurde aber schon früher erwähnt. Sie befand sich einst innerhalb der Mauern, die Schloss und Stadt Wimmis umgaben. So musste sie auch die 3 Belagerungen und die endliche Eroberung durch die Berner (1288, 1303 und 1337) erdulden. Anlässlich der Kirchenrenovation von 1924 stellte Architekt Indermühle einwandfrei die Entstehung der Kirche in der hochburgundischen Zeit und das Vorhandensein von 3 Chören fest. — Der Besuch des ehrwürdigen Raumes ist auch heute noch sehr lohnend; die in eleganten Linien gezeichnete Kanzel stammt aus dem Jahr 1672, drei neuere Glasscheiben zeigen Königin Bertha, den heiligen Martin (einst Schutzpatron des Gotteshauses) und den bernischen Reformator Haller; dann sind auch eine Anzahl Burgenwappen und alte Hauszeichen zu sehen. Ein noch im Gebrauch stehender Abendmahlsbecher kommt aus 1587. — Anlässlich einer Renovation und des Einbaus einer Uhr wurde der Turm leider arg verunstaltet, doch besteht die Hoffnung, dass die Kirche einmal wieder einen so stilechten Turm erhält, wie er einst war und wie wir ihn auf alten Stichen sehen können.

Vom alten Städtchen ist das Meiste verschwunden. Die letzte Gasse von 5 zusammenhängenden Häusern verbrannte 1709. Mit den Ruinen wurden auch die «dicken alten Stettlimuren» teilweise abgerissen. Andere Teile davon sind noch zu sehen, so steht der Garten des 1630 erbauten «neuen» Pfarrhauses auf der Stadtmauer; der Graben ist dagegen allmählich aufgefüllt worden. Nur einige Lokalbezeichnungen erinnern an die alte Stadt. So gibt es einen «Platz», an dem Häuser aus der Zeit von 1680 stehen; am Fluhberg heisst ein Gelände noch heute «die alte Amtsschribery».

Aus der frühesten mittelalterlichen Zeit stammt neben der Kirche nur noch der eigentliche Bergfried — der Burgturm mit drei Wehrgängen. Dort wohnten nach der Niederlage der Weissenburger die Herren von Brandis und Scharnachtal, aber 1386 zog im Schloss Wimmis ein bernischer Kastellan — der Landvogt der gnädigen Herren für das Niedersimmental — ein. Zu seinen Zwecken wurden 1695 und etwa 50 Jahre später die zwei Wohngebäude erstellt, die sich eng und harmonisch an den Turm anschmiegen.

Der Rundgang durch die alten Gebäude bot viel des Interessanten und Sehenswerten. Wie weit geht der Blick von den Turmfenstern über Land und Berge! Man möchte für diese Aussicht fast die Gefangenen beneiden, die dort oben in Untersuchungshaft sitzen oder sonst gelegentlich etwas verbüssen müssen, (A propos: unter diesen Gefangenen gab es einen, der sein Gemach kunstvoll mit Bleistiftzeichnungen ausschmückte. Ein anderer schrieb an die Wand eine längere Betrachtung zuhanden der nachfolgenden «lieben Kollegen» und Zellenbewohner und schliesst seine Empfehlungen mit den Worten «Ich behaupte, dass Schloss Wimmis ein geradezu ideales Kittchen ist. — Servus!»)

Die Fledermäuse, die den obersten Teil des Turmes und das alte Verliess bewohnen, gerieten am Sonntagvormittag in begreifliche Unruhe, als die bernischen Geschichtsforscher mit so grossem Interesse über alle Stiegen kletterten und sich um alle Mauern, Vorsprünge und dunklen Ecken interessierten. — Aber gemach: Es ging schon gegen Mittag zu, und bald wurde es wieder still im Schloss und seiner Umgebung.

Das Mittagessen wurde nämlich im Bahnhofbuffet Spiez serviert, und während eine Platte nach der andern aufgetischt wurde, flogen die Blicke immer wieder über die herrliche Thunerseelandschaft, die sich hier ausbreitet. In angenehmer Kürze wurden

daselbst auch — unter dem Vorsitz von Bundesrichter Kasser — die geschäftlichen Traktanden erledigt. Als neue Vorstandsmitglieder beliebten alt Kantonsbuchhalter Jung und Oberrichter Bloesch, als neuer Vizepräsident Regierungsrat Dr. Guggisberg.

Und da man einmal in Spiez war, ging es nicht anders, als auch dem Schloss «zum goldenen Hof» einen Besuch abzustatten und sich durch den berufenen Kenner, Bundesrichter Kasser — Präsident des Stiftungsrates von Schloss Spiez — in die Geschichte, die vorgenommenen Renovationen und die weiter geplanten Arbeiten einführen zu lassen.

So wurde dieser Ausflug zu einer erlebnisreichen Burgenfahrt, die allen Teilnehmern hohen Genuss bot.

Bei der Behandlung der geschäftlichen Traktanden gedachte der Präsident der verstorbenen Mitglieder und widmete besonders den beiden Vorstandsmitgliedern Gian Bundi und Dr. W. Jäggi Worte ehrenden Gedenkens. Wie bereits erwähnt, wurden als ihre Nachfolger die Herren alt Kantonsbuchhalter E. Jung und Oberrichter E. Bloesch, als Vizepräsident Herr Regierungsrat Dr. P. Guggisberg gewählt.

4. Führungen.

Die Direktion des Museums veranstaltete im Winter 1937/38 für die Vereinsmitglieder vier Führungen. Am 27. November trafen sich zahlreiche Mitglieder zur Besichtigung des der Eidgenossenschaft gehörenden von Wattenwylhauses an der Junkerngasse. Am 19. Dezember sprach Prof. Tschumi über die römische Badeanlage auf der Engehalbinsel, am 16. Januar Vizedirektor Prof. Zeller über Neuerwerbungen der Ethnographischen Abteilung und am 13. Februar berichtete Direktor Wegeli über die so bedeutsamen Zuwendungen aus dem Familienarchiv v. Mülinen an das Museum.

R. Wegeli.

Der Vorstand:

Dr. P. Kasser, Bundesrichter, Präsident
Dr. P. Guggisberg, Regierungsrat, Vicepräsident
Dr. A. Rudolf, Regierungsrat
Ad. Biedermann
E. Bloesch, Oberrichter
F. Gruber-v. Fellenberg, Verwalter der Depositokasse
P. F. Hofer, Fürsprech
E. Jung, alt Kantonsbuchhalter
Dr. R. Wegeli, Direktor
A. Zimmermann.